

Veranstaltungs-Reihe

„Intersektionalität - Neue Perspektiven für Gender und Queer Studies“

Auftakt-Workshop

„Facetten der Intersektionalität: zur Produktivität einer (Forschungs-)Perspektive“

25.-27. Januar 2008

Universität Hamburg

1. Ziele

In den vergangenen Jahren boten die *Hamburger Gender Studies* interessierten Lehrenden und Studierenden und Praktiker_innen im Rahmen der Workshops des Gender-Forums Möglichkeiten zu Austausch, Diskussion und Perspektiventwicklung. Neben den beiden universitären Studiengängen dienten diese Workshops dazu, Gender und Queer Studies im akademischen Feld sichtbarer zu machen und ihre wissenschaftliche und politische Relevanz zu erhärten. Dies ist in den vergangenen Jahren außerordentlich gut gelungen.

Mit dem hier vorliegenden Konzept wollen wir nun eine erneute Erweiterung der Perspektive anregen: Das Jahr 2008 möchten wir für eine intensive Beschäftigung mit dem Thema „Intersektionalität“ nutzen. In der einschlägigen Literatur wird dieser Forschungsperspektive mittlerweile eine potentiell paradigmatische Qualität (sh. Ziff. 2) zugeschrieben. In jedem Fall lässt sich konstatieren, dass „Intersektionalität“ für theoretische und empirische Entwicklungen (nicht nur) in Feminismus und Gender und Queer Studies zunehmend von Bedeutung wird. Von einer intensiven Diskussion des Themas versprechen wir uns daher eine Vielzahl neuer Einsichten. Darüber hinaus erwarten wir Anregungen und Impulse für Anschlussmöglichkeiten und Kooperationsprojekte für die Hamburger Gender und Queer Studies.

Im Rahmen von zwei Workshops und voraussichtlich drei thematisch eng begrenzten Vortragsveranstaltungen bzw. Podiumsdiskussionen mit anschließenden Kolloquien (sh. Ziff. 3) wollen wir Lehrenden, Forschenden, Studierenden und Praktiker_innen im Laufe des Jahres 2008 Gelegenheit geben für Austausch und Diskussion über zentrale Aspekte der Thematik. Dabei verfolgen wir - auch in der Chronologie der Veranstaltungen - folgende Ziele:

- Informationen vermitteln und Begriffsklärungen ermöglichen
- Vielfältige Zugänge über wissenschaftliche Forschung, künstlerische Projekte und Berufsfelder aufzeigen
- Beispiele für intersektionale Arbeiten geben („Facetten von Intersektionalität“)
- Möglichkeiten transdisziplinärer Arbeit diskutieren
- Anregungen für Forschungsthemen, künstlerische Arbeiten und Praxisbezüge vermitteln bzw. entwickeln
- mögliche Kooperationspartner_innen (disziplinär, institutionell) identifizieren und zusammenbringen
- Modulbildung für laufende und zukünftige BA-/MA-Studiengänge unterstützen

2. Gegenstand

‚Intersektionalität‘ (Intersectionality), in den 1980ern im Kontext des Black Feminism in den USA erstmals formuliert (Crenshaw 1987/1991) und seither in der europäischen feministischen Theorie zunehmend diskutiert, bezeichnet die Verwobenheit und das Zusammenwirken verschiedener Differenzkategorien respektive Dimensionen sozialer Ungleichheit und Herrschaft.

„Eine am Paradigma der Intersektionalität orientierte feministische Theorie fragt danach, wie Geschlechterverhältnisse, Klassenverhältnisse und Konfigurationen von Ethnizität und Race/racism in der Sozialstruktur und in der institutionellen Verfasstheit einer gegebenen Ökonomie und Gesellschaft, im nationalen wie im transnationalen Zusammenhang, verbunden sind. Und sie fragt danach, was mit diesen spezifisch verfassten, aber interdependenten Relationalitäten unter den Bedingungen sozialer, politischer und ökonomischer Transformation geschieht, die wir gegenwärtig erleben.“ (Knapp 2006:10f.)

Die theoretische Bedeutung von ‚Intersektionalität‘ liegt mithin in Anknüpfungspunkten und Perspektiven für einen integrierten Blick auf Ungleichheit entlang der „Achsen der Differenz“ (Klinger/Knapp 2005). Und da Differenzkategorien – jedenfalls potentiell – zugleich Identitätskategorien sind, bewegt sich eine intersektionell orientierte Geschlechterforschung notwendig auch im Bereich von Identitätstheorien und -politiken. Der gesellschaftstheoretische Wert von ‚Intersektionalität‘ liegt nach Knapp (2006:11 f.) in der theoretischen Ausarbeitung einer inter-kategorialen Perspektive. Aufgrund ihres „komplexitätsgenerierenden“ Potentials führt ‚Intersektionalität‘ aus Sicht Knapps nicht zum Bedeutungsverlust der Kategorie ‚Gender‘. Vielmehr habe

„der Feminismus aus der Binnendynamik seiner eigenen Selbstkritik heraus Fragen auf die Tagesordnung gesetzt, die zu groß sind, um mit dem ... Potential feministischer Theorie allein beantwortet werden zu können. ... (F)eministische Theorie ist, um ihre eigenen Fragen beantworten zu können, genötigt, auf gesellschaftstheoretische Entwürfe und Vorschläge zurückzugreifen, die außerhalb ihres Zentralfokus auf Geschlecht entwickelt worden sind“ (Knapp 2006:13).

Betrachtet man die Literatur (sh. Ziff. 7) sowie die Themen von Lehrveranstaltungen, Workshops und Tagungen der letzten Zeit,¹ so finden sich zunehmend Hinweise darauf, dass ‚Intersektionalität‘ zu einer neuen Forschungsperspektive in der Frauen- und Geschlechterforschung avanciert und dass diese Theorie und die sich daraus ableitenden Werkzeuge ein wirkmächtiger Beitrag zur Betrachtung komplexer Zusammenhänge sein kann, der weit über die Grenzen der Gender und Queer Studies hinausreicht. Das ist Grund genug, um sich in einem größeren Rahmen mit dem Konzept der Intersektionalität und seiner Bedeutung für die Hamburger Gender und Queer Studies auseinanderzusetzen.

3. Programm

Die anfängliche Idee, „Theorie“ und „Praxis“ der Intersektionalität in einem Workshop „unter einen Hut zu bekommen“, wurde anlässlich der letzten GK-Sitzung nachdrücklich und überzeugend kritisiert. Wir meinen, dass die Entzerrung der verschiedenen Themen auf mehrere Veranstaltungen tatsächlich weitaus besser

¹ Aktuell etwa: HUB: Graduierten-Kolleg „Geschlecht als Wissenskategorie: AG Intersektionalität: Workshop mit Encarnation Gutierrez Rodriguez 9/2005; HUB: Doing Intersectionality. Theorizing Practice – Practicing Theory, Podiumsdiskussion, 6/2006; Uni Göttingen: Intersektionalität und Diversity Management - neue Perspektiven für die lokale Integration von Migranten, Kolloquium, 6/2006; Uni Luxemburg: „Intersektionalität“, Internationaler Workshop, 9/2006; RUB: Diversity Politics: Soziale und kulturelle Vielfalt, LV, 9/2006; RUB (Maria-Jahoda-Gastprofessur): Interpreting Intersectionality: Analyzing Gender and its Intersections in Feminist Research, Workshop, 11/2006. Uni Freiburg/TU-Harburg: Intersektionalität. Zu einem neuen Paradigma in der Geschlechterforschung, LV, 4/2007; Uni Klagenfurt: Race-Class-Sex-Gender. Intersektionalität und feministische Ansätze, Vortrag, 4/2007; Uni Wien, Zur Relevanz von Wissen zu Gender, Diversity und Intersektionalität am Beispiel des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes u.a., Vorträge im Rahmen eines Wissenschaftlichen Vernetzungstreffens „Gender und Diversitätsmanagement“, 5/2007; Deutscher Geographentag 2007, AG „Geographie der Intersektionalität“ (9-10/2007) ... to be continued

geeignet ist, den genannten Zielen gerecht zu werden. Das Konzept sieht nunmehr folgende Veranstaltungen vor:

- 1. Auftakt-Workshop** (1/08) – thematisch breit angelegt unter Beteiligung externer Referent_innen
- 2. Zwei bis drei öffentliche Vorträge / Podiumsdiskussionen mit anschließendem Kolloquium** (4/08, 7/08, 10/0) – entlang den „Achsen der Differenz“ zu zentralen Themen
- 3. Abschluss-Workshop** (1/09) – vorrangig intern (Ergebnissammlung, Perspektiventwicklung, Überlegungen zum Transfer in Module u. ä.)

Durch unterschiedliche Termine und Veranstaltungsformen möchten wir zugleich unterschiedliche Interessierte/Zielgruppen ansprechen.

1.' Programm des Auftakt-Workshop

Unter dem Arbeitstitel „Facetten der Intersektionalität: Zur Produktivität einer (Forschungs-)Perspektive“ wird der Auftakt-Workshop im Januar 2008 wie folgt gestaltet:

Freitag, 25.1.2008

Keynote und Kommentare:

„*Intersektionalität – Erläuterungen und Diskussion zu Begriff und Reichweiten*“ (Arbeitstitel)

Ziel dieser öffentlichen Veranstaltung, für die wir neben Hamburger Wissenschaftler_innen und Künstler_innen gerne auch seit längerem intersektional arbeitende Wissenschaftler_innen gewinnen würden, sind Begriffsbestimmung und Ausführungen über Reichweiten und Grenzen des Konzepts. Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Beteiligten für eine Mitwirkung an den Sessions und Arbeitsgruppen des Workshops (s.u.) und eine Kommentierung der dortigen Beiträge zu gewinnen.

Samstag, 26.1. und Sonntag, 27.1.2008

- Kurzreferate im Rahmen moderierten Sessions:

Zur Produktivität einer (Forschungs-)Perspektive - Intersektionalität in Wissenschaft, Kunst, politischer Aktion

Hier wollen wir Menschen Gelegenheit geben zur Präsentation und Diskussion ihrer Forschungsergebnisse, künstlerischen Projekte bzw. politischen Initiativen / Aktionen. In Abhängigkeit von den Themen der eingereichten Arbeiten werden thematische Sessions eingerichtet.

- Kurzvorstellungen in moderierten Werkstattgruppen: *Works in Progress*

Hier bieten wir Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion von Forschungsvorhaben, Examensarbeiten, künstlerischen Projekten und politischen Initiativen.

Sonntag, 27.1.2008

- moderierte Abschlussdiskussion

Mit der abschließenden Diskussion, deren Form in Kenntnis der konkreten Sessions- und Werkstattgruppenbeiträge und Teilnehmer_innen präzisiert werden muss, wollen wir - neben der Ergebnissicherung - den Beteiligten noch einmal Gelegenheit geben zum kritischen Feedback.

2.' Vorträge / Podiumsdiskussionen in 2008

Im Rahmen von zwei bis drei Vortragsveranstaltungen bzw. Podiumsdiskussionen o.ä. mit jeweils anschließendem Kolloquium wollen wir uns übergreifenden Themen widmen und neben Hochschulmitgliedern auch Personen aus verschiedenen Berufsfeldern ansprechen. Als Beispiele entlang den „Achsen der Differenz“ (eine abschließende thematische Klärung ist bislang nicht erfolgt) sind hier zu nennen

- EU-Anti-Diskriminierungsrecht / Gleichbehandlungsgesetz
- Migration /Trafficking / Prostitution / Sexarbeit
- Diversity Management
- Politikwissenschaft: Internationale Gerichte und Völkermord / Gesetzgebungsarbeit im Umfeld einer gewachsenen Rechtsstruktur, Menschenrechtsdiskurs / Rechtfertigung von Folter (Butler)
- Volkswirtschaft: Finanzpolitik als sozialpolitisches Steuerungselement
- Interdisziplinäre Probleme im Umfeld der Globalisierung: Care Industry/drain (Hochschild), Kinderarbeit ...

Die Veranstaltungen werden nach derzeitiger Planung in im April, Juli und Oktober 2008 stattfinden. Geplant ist die Kooperation mit verschiedenen Institutionen; die Auswahl der jeweiligen Referent_innen bzw. den Diskussionsteilnehmer_innen erfolgt gemeinsam mit den Kooperationspartner_innen.

3.' Abschluss-Workshop

Für Januar 2009 planen wir einen abschließenden, vorrangig internen Workshop. Aufgaben und Ziele des dann zweitägigen Workshops sind Ergebnissicherung, Perspektiventwicklung und inhaltliche Diskussionen zur Entwicklung von Modulen für laufende bzw. neue BA/MA-Studiengänge. Wir betrachten dies auch als Beitrag zur Institutionalisierung der mit dieser Veranstaltungsreihe angeregten personellen / institutionellen Kooperationen.